

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 164 (1998)

Heft: 5

Artikel: 25 Jahre Schweizerisches Katastrophenhilfekorps : aktuell 80
Angehörige im Einsatz

Autor: Raedersdorf, Charles

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-65317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25 Jahre Schweizerisches Katastrophenhilfekorps

Aktuell 80 Angehörige im Einsatz

Charles Raedersdorf

80 Angehörige des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps (SKH), das in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen feiert, befinden sich derzeit in 24 Ländern im Einsatz. Schwerpunkte bilden unter anderem die Rückkehrhilfe für Flüchtlinge in Bosnien-Herzegowina, Wiederaufbauprogramme in Ruanda und Angola sowie die Begleitung der Verteilung von schweizerischen Nahrungsmittellieferungen in Nordkorea.

Das SKH leistet seine Einsätze ausschliesslich im Ausland und ist ein sichtbares Instrument der schweizerischen Aussen- und Solidaritätspolitik. Es führt Rettungsaktionen durch, leistet Überlebens- und Wiederaufbauhilfe und befasst sich mit Aufgaben der Katastrophenprävention. Das derzeitige Spektrum der Tätigkeit reicht von der Trinkwassergewinnung im Sudan über den Wiederaufbau von Unterkünften in Georgien bis hin zum seismologischen Projekt in Guatemala, mit dem im Bereich von Vulkanen die Bewohner gefährdeter Gebiete vor einem heftigen Ausbruch rechtzeitig evakuiert werden sollen.

Zu den derzeitigen Schwerpunkten: In Bosnien leiten 15 SKH-Angehörige im Rahmen des schweizerischen Wiedereingliederungs-Programms für zurückkehrende bosnische Flüchtlinge die Rehabilitation von zerstörten oder beschädigten Infrastrukturen (Schul-

häuser, Heime usw.) sowie von Wohnbauten für Rückkehrer, die noch über keine eigene Unterkunft verfügen. In Ruanda betreuen 12 Korpsangehörige den Wiederaufbau von Infrastrukturen und die Ausbildung von medizinischem Personal, nachdem während des Genozids von 1994 die Angehörigen auch dieser Berufsgruppen grösstenteils getötet oder vertrieben worden waren. In Angola werden unter der Leitung von neun Angehörigen des Korps im Krieg zerstörte Brücken zwischen den beiden ehemaligen Konfliktparteien wiederaufgebaut, damit die ländliche Bevölkerung und Güter wieder zirkulieren können. In dem von einer Nahrungsmittelknappheit betroffenen Nordkorea schliesslich koordinieren zwei Korpsangehörige die schweizerischen humanitären Hilfeleistungen. Sie werden für die Kontrolle der Verteilung schweizerischer Nahrungsmittel und weiterer Hilfsgüter temporär durch weitere Kollegen unterstützt.

500 Aktive

Dem SKH gehören rund 1500 Frauen und Männer als Freiwillige an, die in neun Fachgruppen (Bau, Logistik, Medizin, Prävention, Rettung, Übermittlung, Umwelt/ABC, Trinkwasser und Information) eingeteilt sind. Davon sind über 500 für humanitäre Einsätze disponibel, und zwar weltweit dort, wo es mitzuhelfen gilt, nach Katastrophen, Krisen und Konflikten Menschenleben



Charles Raedersdorf,
Delegierter für humanitäre Hilfe
und Chef SKH,
Eigerstrasse 71,
3003 Bern.



Schweizerische Nahrungsmittellieferungen für die hungernde Bevölkerung Nordkoreas: Ein Logistik-Experte des SKH begleitet die Lieferungen und überwacht die Verteilung.

zu retten und die Not zu lindern. Für Einsätze werden die Korpsangehörigen jeweils unter Vertrag genommen. Die übrigen etwa 1000 Korpsmitglieder sind der Reserve oder der Gruppe der Ehemaligen zugeteilt.

Innerhalb der Bundesverwaltung ist das Korps in die «Abteilung Humanitäre Hilfe und SKH» eingebettet. Im Rahmen der Humanitären Hilfe des Bundes führt diese Abteilung eigene Aktionen durch (mehrheitlich durch Mitglieder des SKH) und unterstützt internationale Organisationen (IKRK, UN-Organisationen usw.) sowie schweizerische Hilfswerke für deren Projekte und Programme in gegen 90 Ländern mit Barbeiträgen und Nahrungsmittellieferungen. Für all diese Massnahmen stehen der Humanitären Hilfe des Bundes in diesem Jahr rund 220 Mio. Franken zur Verfügung. Die Abteilung Humanitäre Hilfe und SKH ist Teil der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). Diese gehört zum Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Enge Zusammenarbeit mit Armee und VBS

Seit Jahren arbeiten die Abteilung Humanitäre Hilfe und SKH und die Armee bzw. das VBS Hand in Hand. In der Öffentlichkeit am geläufigsten sind die Einsätze der Rettungskette Schweiz, geführt durch das SKH, nach Erdbeben. Die Rettungsspezialisten werden dabei durch die jeweilige Bereitschaftskompanie der Rettungsgruppen gestellt. Weitere Beispiele der Zusammenarbeit sind jene Spezialisten des AC-Labors in Spiez, die als SKH-Angehörige humanitäre Einsätze in den Fachbereichen Umwelt/ABC sowie Trinkwasser leisten, oder die Beschaffung von Material, Medikamenten und Fahrzeugen, bei der die Abteilung Humanitäre Hilfe und SKH auf die Unterstützung des VBS zählen kann. Ein neues gemeinsames Tätigkeitsfeld öffnete sich im letzten Jahr mit dem Beitritt der Schweiz zur «Partnerschaft für den Frieden». Die Abteilung Humanitäre Hilfe und SKH ist für den zivilen Teil des Programms federführend.

Umgekehrt bringen SKH-Angehörige Erfahrungen und Wissen aus Ernstfalleinsätzen im Ausland in die Armee ein, welche diese wiederum für die Katastrophenbewältigung im Inland umsetzen kann. Auch bei der Beschaffung von neuem Material für die Rettungsgruppen werden die Erfahrungen aus Einsätzen unter SKH-Leitung miteinbezogen.

«Solidaritätskorps» des VBS – eine Konkurrenzierung des SKH?

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), zu der die Abteilung Humanitäre Hilfe und SKH gehört, begrüsst die Idee der Kommission Brunner, ein «Schweizer Solidaritätskorps» zu schaffen. Gestützt auf die Formulierung des Berichts versteht sie diesen vorgeschlagenen militärischen Verband – unter anderem im Bereich der Ausland-Katastrophenhilfe – als wertvolle Unterstützung und nicht als Ersatz oder selbständige Duplizierung des Engagements, das seit mittlerweile 25 Jahren mit dem bewährten und international anerkannten Mittel des SKH wahrgenommen wird.

Mit dem skizzierten Aufgabenbereich für das «Solidaritätskorps» nimmt die Kommission Brunner jene Kompetenzordnung auf, die im internationalen Rahmen durch die UNO befolgt wird und die auch von NATO/PIP übernommen worden ist. Demnach fällt die Wahrnehmung von operationellen Massnahmen im Bereich der Friedensförderung und -erhal-

tung (vor allem auch für die aktive Räumung der Millionen von Antipersonenminen) primär in die Verantwortung der Militärs, während die Verantwortung im Bereich der humanitären Hilfe/Katastrophenhilfe zivilen Instanzen übertragen ist.

Es ist folgerichtig und deshalb zu begrüssen, dass die Kommission Brunner für die Erbringung allfälliger Massnahmen im Bereich der Katastrophenhilfe eine «ständige Verbindung» des vorgeschlagenen neuen Verbandes mit dem SKH verlangt. Dies würde in konsequenter Anwendung die international anerkannten und erprobten Prinzipien gewährleisten. Die Humanitäre Hilfe des Bundes ist entsprechend der internationalen Herausforderungen in den letzten Jahren mit ausdrücklicher Zustimmung des Parlamentes laufend den Bedürfnissen angepasst worden. Damit verfügt die Schweiz über ein einsatztüchtiges, flexibles Instrument, das im Ausland immer wieder beachtet und geschätzt wird.

Motion Furgler gab Ausschlag

In diesem Jahr wird das SKH 25 Jahre alt. Mit dem Beginn der Rekrutierung von Freiwilligen hatte im Frühjahr 1973 die Geburtsstunde des Korps geschlagen. Auf entsprechende Zeitungsinsertate hin meldeten sich damals innerhalb weniger Wochen rund 4000 Frauen und Männer. 1000 von ihnen wurden in die Korpsregister aufgenommen.

Den Ausschlag zur Bildung des Korps hatte sechs Jahre zuvor der damalige National- und spätere Bundesrat Kurt Furgler mit einer entsprechenden Motion gegeben. Bereits in den vorangegangenen Jahren war ein solches Korps in den eidgenössischen Räten wiederholt ein Diskussionsthema gewesen.

Im September 1974 startete der erste Übungs-Grosseinsatz mit gegen 100 Freiwilligen in den von einer Dürre heimgesuchten Ländern rund um das Tschadsee-Becken.

Hochqualifizierte Manager

Wurden in den ersten Jahren nach der Gründung vermehrt noch grössere Gruppen von Korpsangehörigen eingesetzt, so werden heute auch bei grossen Katastrophen und Krisen (ausser nach Erdbeben) nur noch kleine Teams oder gar nur einzelne SKH-Angehörige entsandt, welche die Arbeit mit einheimischen Helfern ausführen. So ge-

ben die Experten aus der Schweiz wichtige Impulse für den Miteinbezug von lokaler Bevölkerung und Gewerbe (Stichwort: Hilfe zur Selbsthilfe) und nehmen ihnen dadurch keine Arbeitsplätze weg. Vielmehr tragen sie gerade nach Katastrophen und Krisen entscheidend dazu bei, neue Arbeit und Verdienstmöglichkeiten zu schaffen. Entsprechend dieser Anforderungen hat sich in den vergangenen Jahren das Anforderungsprofil der Korpsangehörigen gewandelt. Gefragt ist heute der hochqualifizierte humanitäre Manager mit einem breiten Allgemein- und soliden Fachwissen sowie mit ausgesprochener Problemlösungskompetenz.

2777 Korpsangehörige in 117 Ländern

In den 25 Jahren des SKH-Bestehens (von 1973 bis Ende 1997) wurden 2777 SKH-Angehörige in 117 Ländern eingesetzt, fast die Hälfte von ihnen in Afrika. Die meisten Korpsangehörigen kamen in Ruanda zum Einsatz (125), gefolgt von der Türkei (123) und dem Sudan (116). Insgesamt wurden 1440 Arbeitsjahre geleistet. Für Projekte mit Korpsangehörigen wurden in dieser Zeit 320 Mio. Franken aufgewendet, was einem jährlichen Durchschnitt von 13,3 Mio. Franken entspricht.

1997 leisteten 195 Korpsangehörige in 43 Ländern 222 Einsätze. Dabei wurde die Rekordzahl von 111 Arbeitsjahren registriert. ■